

Einheit in Vielfalt

Die djo-Deutsche Jugend in Europa steht für Einheit in Vielfalt: zwar haben unsere Mitglieder ganz unterschiedliche kulturelle und geographische Hintergründe, aber die Herausforderungen und Probleme sowie die Lösungsansätze und Ziele sind sich sehr ähnlich. Egal ob man einen Jugendaustausch in Bayern organisiert, oder als junger Geflüchteter in Berlin Medienprojekte macht – uns eint die Auseinandersetzung mit Identität, Herkunft und der Überwindung von Grenzen. Auf den folgenden Seiten geben wir einen Einblick, wer sich hinter der djo-Deutsche Jugend in Europa verbirgt, was uns antreibt und was wir uns für die Zukunft wünschen.



Tigris Demir

*Assyrischer Jugendverband Mitteleuropa e.V. (AJM)
und djo-Landesverband Bayern*

Seit meinem 15. Lebensjahr bin ich im Ehrenamt tätig und habe die Gründung und den Aufbau des AJM miterlebt. Ehrenamt ist eine Herzensangelegenheit die mich in meiner ganzen Jugend begleitet und gefördert hat. Ich bin glücklich für mein Volk hier in Europa einzustehen, ein Teil der bunten Gesellschaft zu sein und den Menschen zu zeigen wie schön „Integration“ sein kann. Aktiv zu sein bedeutet für mich, meine Stimme erheben zu können gegen Ungerechtigkeiten, gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit – gegen all das was Menschen dazu bewegt, die schöne bunte Welt die wir haben mit den Füßen zu treten. Ich wünsche mir für die djo-Deutsche Jugend in Europa, dass wir stetig wachsen, gemeinsam unseren Zielen folgen und für das bunte Miteinander weiter eintreten. Und auch, dass wir gemeinsam erreichen, dass die Politik uns noch mehr Gehör schenkt und unsere soziale Arbeit mehr gefördert wird.



Soraya Eken-Ngako

meinungsmacher.in / djo-Landesverband Berlin

Ich heiße Soraya und gehöre zu den Meinungsmacher.innen. Ich bin im letzten Frühjahr mit meiner Schwester auf einem Straßenfest zufällig mit Maria von meinungsmacher.in ins Gespräch gekommen, und sie hat uns gleich zu einem Projekt eingeladen. Inzwischen waren wir schon bei vielen Aktionen dabei, zum Beispiel im Sommer bei der Medien-Akademie am Müggelsee, wo wir selbst Interviews führen durften. Wir Meinungsmacher.innen lernen überhaupt lauter tolle Sachen, wie z.B. Filmemachen – wo sonst kann man so was einfach mal so machen? Wir haben auf jeden Fall immer eine Menge Spaß, und die anderen Jugendlichen sind alle superlieb – ich habe dort schon viele neue Freunde gefunden!

Antje Sabloty

djo-Landesverband Niedersachsen

Als Bildungsreferentin möchte ich dazu beitragen, möglichst vielen Kindern und Jugendlichen sowohl Erfahrungen in der Jugendverbandsarbeit als auch bei internationalen und interkulturellen Begegnungen zu ermöglichen. Meine persönliche Erfahrung als internationale Freiwillige hat mir gezeigt, wie wichtig internationale Begegnungen für die Persönlichkeitsbildung sind. Wir stehen für eine aktive Teilhabe aller Kinder und Jugendlicher unabhängig von Religion, Herkunft oder anderer Faktoren.



Maya Yoken

Assyrischer Jugendverband Mitteleuropa e.V. (AJM)

Für mich stellt die djo-Deutsche Jugend in Europa den großen Bruder des AJM dar. Der Verband zeigt uns Wege, Prozesse und Ergebnisse von guter und demokratischer Jugendarbeit. Wir lernen voneinander und miteinander! Unser Ziel ist die Integration von Kindern und Jugendlichen durch Dialog, Aktivitäten, Begegnungen, Spaß und Bildung. Ich persönlich bin Mitglied beider Organisationen, da ich in der Realität immer wieder davon überzeugt werde, dass Jugendarbeit viel bewirkt. Der Dialog wird gesucht und man darf miterleben, wie sich aus Kindern mündige Bürger entwickeln. Einige von Ihnen werden sogar junge Erwachsene, die sich auch ehrenamtlich engagieren, Geborgenheit und Rat zurückgeben und mit ihrer Teilhabe an der Zivilgesellschaft einen großen Beitrag für die gesamte Gesellschaft leisten.



Edwin-Andreas Drotleff

Siebenbürgisch-Sächsische Jugend in Deutschland (SID)

Ich will helfen, die siebenbürgisch-sächsische Kultur zu erhalten und vor allem diese in Deutschland und darüber hinaus bekannt zu machen und weiterzuentwickeln. Ich denke, dass wir nur durch eine aktive Vereins- und Jugendarbeit dafür sorgen können, dass unsere Kultur für junge Menschen interessant bleibt. Die SID sehe ich als starke Jugendorganisation einer Minderheit, die es über die Jahre hinweg geschafft hat sich zu behaupten und in Zeiten von Globalisierung und der damit verbunden Entfremdung und Anonymisierung eine Gemeinschaft bietet, in der man sich willkommen fühlen und dieses gewisse „Wir-Gefühl“ teilen kann. Und all das basierend auf einem freiheitlichen, toleranten und friedlichem Selbstverständnis.

Olena Vasyk und Judith Schweiger

djo-Landesverband Sachsen

Das besondere an der djo-Deutsche Jugend in Europa ist für mich (Olena), dass ich in Deutschland leben kann ohne die Verbindung zu meiner Heimat Ukraine zu verlieren. Durch meine internationale Arbeit kann ich meine beiden Länder näher zueinander bringen. Ich (Judith) möchte in einer Gesellschaft leben, die sich ihrer Geschichte bewusst ist und Verantwortung übernimmt. Vor allem aber Vielfalt als Bereicherung empfindet und offen für Neues ist. Durch unsere Arbeit beim djo-Landesverband Sachsen können wir ein internationales und interkulturelles Sachsen mitgestalten. Wir stehen für ein Sachsen jenseits von PEGIDA, Rassismus und Menschenfeindlichkeit. Wir wissen, dass der Weg noch weit ist aber wir gehen ihn trotzdem!



Melanie Weiß

Dikhen amen! Seht uns! / Amaro Drom e.V.

Ich möchte mit der künstlerischen und pädagogischen Arbeit bei Dikhen Amen den Jugendlichen zeigen, wieviel Power in ihnen steckt und dass sie alles erreichen können, was sie sich wünschen. Wenn sie daran glauben. Sie sollen sich ohne Skrupel holen, was andere junge Menschen (egal welcher Herkunft) auch ganz selbstverständlich haben. Dafür müssen sie auch über die Gesellschaft aufgeklärt werden und die Verhältnisse verstehen.





Elisabeth Struck

JEBB!!! Junges Engagement baut Brücken / djo-Landesverband Sachsen

Ich habe in Dresden mit zwei anderen Mitstreiterinnen im Rahmen des Projektes „JEBB!!! Junges Engagement baut Brücken“ 2015 die Initiative „Singasylum“ gegründet. Ein Chor, in dem Einheimische und Geflüchtete zusammen singen. Er existiert seit Sommer 2015, hat inzwischen lokale Berühmtheit erlangt und gibt schon einige Konzerte. Ich bin aktiv, weil ich den Umgang mit Geflüchteten in Sachsen langfristig verbessern will – und das funktioniert vor allem indem man Begegnung fördert! Unser interkulturelles Chorprojekt „Singasylum“ zeigt, dass Multikulti durchaus funktioniert, wenn man nur die nötigen Räume dafür schafft.



Nora Liebetreu

djo-Landesverband NRW

Warum ich mich für die djo entschieden habe? Als Leiterin des Projekts „B’shayno.Willkommen.“ kann ich mich täglich für Vielfalt, Integration und gesellschaftliches Miteinander einsetzen. Warum mir das so wichtig ist? Als Jugendliche – also vor gut 15 Jahren – wurde mir die Möglichkeit gegeben, mich in der Jugendverbandsarbeit ehrenamtlich zu engagieren. Schnell stand für mich fest, dass ich mich auch beruflich für unsere Gesellschaft starkmachen möchte. Aus diesen Gründen habe ich Sozial- und Politikwissenschaft studiert, mich auf Inklusion spezialisiert und als ehemalige Veranstaltungsmanagerin politischen Dialog organisiert. Als Teil der djo kann ich einen Beitrag für die Zukunft unserer Gesellschaft leisten und täglich für Integration einstehen: Das ist das, was die djo für mich ausmacht!



Eugen Laukart

JunOst e.V.

JunOst ist für mich eine gelungene Verwirklichung der Idee von Integration, Partizipation und Teilnahme in und an dem gesellschaftlichen Leben. Hier darf man so sein wie man ist, mit allen Fassetten, Kanten und Ecken, dabei wird man jedoch nicht einfach als Russland-Deutscher „abgestempelt“. Wir leben in Deutschland, jedoch pflegen die Kultur und Sprache des Landes, aus dem wir stammen. Zusammengefasst kann man sagen: Um sich richtig zu integrieren, darf man nicht vergessen woher man kommt. Es gibt viel zu viele Vorurteile gegenüber allem Fremden und Neuen. Mein Ziel ist es deshalb, ein positives Vorbild für die Anderen zu sein, um mehr Positives über junge Leute mit Migrationshintergrund zu verbreiten ;).

Igbal Aliova

Amaro Foro e.V. / Amaro Drom e.V.

Wir, als Jugendgruppe von Amaro Foro e.V., möchten Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geben, kritikfähige, verantwortungsvolle und bewusst handelnde Mitbürger_innen unserer Gesellschaft zu werden. Die Suche nach Sinn, der Wunsch nach eigener Entfaltung und Selbstverwirklichung, nach Spaß in der Gemeinschaft, danach, neue Erlebnisse zu verspüren und Erfahrung zu sammeln, sind Bestandteile unserer heutigen Lebenswelt. Wir haben uns in „Jäger“ nach Erlebnissen, die man mit Geld nicht kaufen kann, verwandelt. Ich glaube, dass Freiwilligenarbeit all das und viel mehr bieten kann. In der Jugendgruppe von Roma und Nicht-Roma will ich junge Menschen erreichen und ihnen Raum schaffen, ebenfalls aktiv zu werden.



Andrea Manthe

djo-Jugendbildungsstätte Spukschloß Bahratal

Ich leite seit über 20 Jahren die djo-Jugendbildungsstätte Spukschloß Bahratal. Gemeinsam mit meinem Team begrüße ich Gäste aus allen Regionen Deutschlands und der Welt. djo bedeutet für mich Willkommen heißen und Willkommen sein. Als gelernte Gastronomin habe ich das Handwerk von der Picke auf gelernt. Wir bieten ein interessantes Angebot für Kinder und Jugendliche am Fuße der einzigartigen Landschaft der Sächsischen Schweiz und verbinden dies mit der Gemütlichkeit im Haus und einer guten Küche. Die Angebote werden stetig aktualisiert und den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen angepasst. Ihr liebt die Natur und sucht ein idyllisches Fleckchen im Herzen von Sachsen? Dann ist jeder herzlich willkommen!



Birgit Unfug

djo-Landesverband Bayern

Ich bin ein klassisches „djo-Kind“, habe selbst als Teilnehmerin Freizeiten besucht, wurde dann Betreuerin und habe es bis zur Landesvorsitzenden Bayerns geschafft. Nebenher war und bin ich aber auch bei den Egerländern und den Böhmerwäldern aktiv. Mein Vater kam aus dem Sudetenland, hat viel Schlimmes erlebt. Er hat seine Geschichte lange verdrängt, bevor er sie uns erzählen konnte. Trotz dieser schrecklichen Erlebnisse meines Vaters (oder gerade deswegen) bin ich immer noch aktiv bei der djo. Ich versuche durch grenzüberschreitende Kulturarbeit und auch durch geschichtliche Aufklärung im Rahmen der außerschulischen Jugendbildung meinen Teil dazu beizutragen, dass wir ein in Frieden „gelebtes“ Europa erhalten.

Lukas Krispin

DBJT – Deutsche Banater Jugend und Trachtengruppen

Brauchtum und Action geht nicht? Geht doch! Wir sind ein Jugendverband, der versucht modern Geschichte wiederzugeben und Kultur hip zu erhalten. Dabei organisieren wir Seminare und Begegnungen in ganz Deutschland und führen damit Jugendliche zusammen. Im kleinsten Glied bestehen wir größtenteils aus Jugendtanzgruppen, die über die Jahre zu einer großen Familie zusammengewachsen sind. Ich wurde ein bisschen in diese Familie hineingeboren, doch übernehme mittlerweile bewusst Aufgaben und versuche die Vereinsarbeit mitzugestalten. Kultur und Moderne so auszulegen, dass keines zu kurz kommt, ist eine schwierige Aufgabe. Umso mehr freut es mich, dass wir unserem Ziel jeden Tag ein bisschen näher kommen.



Irina Gottfried

Initiativgruppe „Modellierton“ e.V. / JunOst e.V.

Unser Ziel ist die Integration und persönliche Entwicklung russischsprachiger Kinder und Jugendlicher. Ich selbst bin seit 2013 im Verband aktiv. Die Mitwirkung bei Maßnahmen und bei der Projektgestaltung gibt mir viel Lebensfreude und Energie und macht eine Menge Spaß. Wichtig ist mir dabei die Rolle der Selbstentwicklung und Ausbreitung der Gesinnungsgrenzen. Ich hoffe, dass unsere Initiativgruppe, aber auch der Verband im Allgemeinen Zuwachs von neuen interessierten Menschen erhält, dass wir uns im Bereich Jugendarbeit weiter professionalisieren können und dass unsere Arbeit auch anerkannt und noch mehr geschätzt wird.





Fritz Jauché

djo-Landesverband Baden-Württemberg

Meine erste Begegnung mit der djo war ein Ferienlager in den 1960er Jahren in Tennenbronn. Es gefiel mir in dieser Gemeinschaft so gut, dass ich mich danach der Jungenschaft in Schwetzingen anschloss und später dem von Franziska Ullmann gegründeten Sing- und Tanzkreis. Singen, Tanzen und Musizieren wurden zu einem Lebensinhalt, der sich bis heute erhalten hat. Fahrten nach Finnland, Schweden, Dänemark und Norwegen folgten und so nach und nach fand ich auch Kontakt zum Verbandsleben auf Landesebene. Für die Zukunft habe ich mir einiges vorgenommen, um unseren Verband auch für neue Mitglieder interessant zu gestalten. Durch die Übernahme des Ferienheimes Aschenhütte in Bad Herrenalb haben wir die Räumlichkeiten und die Möglichkeiten unser Motto „Wir wollen Brücke sein“ auf musisch-kulturellem Weg umzusetzen. Daher ist es mir um die Zukunft „meiner djo“ nicht bange.



Toni Goldhammer

SdJ – Jugend für Mitteleuropa

Zuerst war ich aktiv, weil ich in die SdJ reingeboren wurde, dann weil es einfach total viel Spaß gemacht hat, dann weil ich es aus politischen und historischen Gründen wichtig fand, dann weil ich gemerkt habe, dass eine echte Auseinandersetzung mit dem geerbten Teil der Identität, die man hat, ob man will oder nicht, echt gut tut. Und heute – nachdem ich sehr zufrieden mit dem bin, was mein Herkunftsverband im deutsch-tschechischen Bereich so geleistet hat – bin ich aktiv in der djo, weil ich mit der Geschichte dieses Verbandes in einer gesamtgesellschaftlichen Zukunft ankommen will. Ich wünsche mir, dass junge Geflüchtete von dem Erfahrungsschatz, den die Gründer_innen dieses Verbandes an uns weitergegeben haben, profitieren können. Ich will, dass Jugendarbeit als die unverzichtbare Ressource wahrgenommen wird, die sie ist und dass, wenn es um Menschen mit Migrationshintergrund geht, nicht über sie gesprochen wird, und wie man ihnen helfen kann, sondern dass mit ihnen gesprochen wird, darüber, wie sie sich selbst helfen.

José Fernández

Dikhen amen! Seht uns! / Amaro Drom e.V.

I am a volunteer from the European Voluntary Service in the Amaro Drom office in Berlin. The reason why I chose Amaro Drom to do my voluntary service is because I consider the work of the organization crucial for our society. The vast majority of narratives that the general public has created related to Roma and other minorities are created from the perspective of the powerful and not by ourselves. It is really necessary that we raise our voices to create our own narratives challenging stereotypes and racism, which Amaro Drom provides a platform for.



Jugendclub IUVENTUS *aus Leipzig / JunOst e.V.*

Unser Jugendclub hat eine lange Geschichte. Gegründet im Herbst 2001 von jungen Zuwanderern aus den ehemaligen UdSSR-Ländern, bietet er auch heute einen Raum für Jugendliche mit und ohne Zuwanderungserfahrung für ihre Ideen, Bedürfnisse und eigene Interessen. Wenn es anfangs nur russischsprachige Jugendliche mit dabei waren, so nehmen aktuell immer mehr Einheimische an unseren Veranstaltungen teil, worüber wir uns sehr freuen. Gegenseitiges Anerkennen ist ja die beste Integration! Dies gelingt am besten durch die gemeinsame Freizeitgestaltung, Kulturarbeit, sowie Internationalen Begegnungen mit anderen Jugendclubs und Initiativen. Vielfalt lohnt sich!



Organisationsteam

*Internationales Jugendtheater- und Musikfestivals
JULA / JunOst e.V.*

Das Internationale Jugendtheater- und Musikfestival JULA findet jeden Herbst in München statt. Das komplett ehrenamtlich organisierte Festival wird von motivierten jungen Menschen aus ganz Deutschland Jahr für Jahr mit viel Liebe für Menschen und Kunst getragen und realisiert. Das ganze Organisationsteam steht in Wort und Tat für das Hauptziel des Festivals: Internationaler Austausch von frischen Ideen, unbekanntem Kulturen und neuen Kunstausübungen. Diese Motivation ist die tragende Kraft, die das Festival JULA jedes Jahr immer bunter, aktueller und spannender werden lässt.

Das 13. JULA-Festival findet vom 16. bis zum 20. November 2016 statt.



Leon Kesselhut

meinungsmacher.in / djo-Landesverband Berlin

Ich bin seit September 2015 als FSJler im Projekt meinungsmacher.in. Für diese Stelle hatte ich mich bewusst entschieden, weil ich mich für die Anerkennung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund starkmachen möchte. Ich finde es nämlich wichtig, dass in Deutschland niemand wie ein Bürger zweiter Klasse behandelt wird. Von Büroarbeit über Projektorganisation bis hin zur Betreuung Jugendlicher bei Aktionen kann ich mich hier in ganz verschiedenen Bereichen ausprobieren, lerne eine Menge und habe viel Spaß. Es ist schön, dass ich von allen anerkannt werde: meine Kollegen haben mich von Anfang an völlig gleichwertig behandelt. Mein FSJ bei der djo-Regenbogen Berlin ist schon jetzt eine rundum tolle Erfahrung!



Michael und Konstantin Jemeljanow

*JEBB!!! Junges Engagement baut Brücken
und Jugendverbandsarbeit für alle / djo-Landesverband Sachsen*

Wir sind Ende 2014 aus der Ukraine nach Deutschland eingewandert und seitdem in den Projekten „JEBB!!! Junges Engagement baut Brücken“ und „Jugendverbandsarbeit für alle“ in Bautzen aktiv. Wir sind jung und wollen uns verwirklichen. Deutschland bietet hervorragende Möglichkeiten für die persönliche Entwicklung, das ist der Grund, warum wir diese Chance nutzen. Was wollen wir erreichen? Wir denken, dass das Ziel nicht so wichtig ist, wie der Prozess selbst. Für uns ist es viel besser etwas zu machen, zu unternehmen, als zu Hause in den eigenen vier Wänden zu hocken. „Entweder du machst etwas und dann richtig oder du lässt es“. Das ist ein ukrainisches Sprichwort mit einer ähnlichen Bedeutung, wie „Ganz oder gar nicht“ oder „Wenn schon, denn schon“...



Maria Degenstein

meinungsmacher.in / djo-Landesverband Berlin

Ich bin seit 2013 beim Jugendbund djo-Deutscher Regenbogen, Landesverband Berlin e.V. und leite seit 2014 das medienpädagogische Projekt *meinungsmacher.in*, bei dem ich mit Jugendlichen verschiedenster Herkunft zu tun habe. Für meinen Verein zu arbeiten ist großartig, und meine Arbeit passt perfekt zu meiner persönlichen Biografie als Russlanddeutsche, die in einem spanisch-portugiesisch-russisch-deutschen Familienverband lebt. Es ist mir ein Herzensanliegen, dass die Vertreter verschiedener Kulturen und Nationalitäten miteinander ins Gespräch kommen, gemeinsam feiern, diskutieren und sich so besser verstehen lernen. An „meinen“ Jugendlichen sehe ich, dass das funktioniert. Bei aller Unterschiedlichkeit sind sie durchweg liebenswert, und sie lernen eine Menge bei uns. Es ist wunderbar, mit ihnen zusammenzuarbeiten, und ich habe sie alle ins Herz geschlossen.



Ninwa Aras

Assyrischer Jugendverband Mitteleuropa e.V. (AJM)

Durch meinen Heimatverband, den Assyrischen Jugendverband Mitteleuropa, bin ich erstmals mit der djo-Deutsche Jugend in Europa in Berührung gekommen. Wichtige Themen, in denen mittlerweile Großes erreicht wurde, waren unter anderem die Förderung der MISOs und die interkulturelle Öffnung. Momentan stehen wir jedoch wieder vor neuen Herausforderungen. Ich bin davon überzeugt, dass wir als Jugendverband – geprägt durch seine Historie von Flucht und Vertreibung – mithilfe unseres Know-hows einiges in der Arbeit mit geflüchteten Menschen bewegen können. Nur selten sieht man so viele Menschen mit verschiedenen kulturellen Hintergründen in eine gemeinsame Richtung gehen. Wir besitzen nicht zuletzt deshalb ein stetig wachsendes Standing auf der politischen Bühne.

Kurt Seidel

djo-Landesverband Schleswig-Holstein

Seit 1954 bin ich Mitglied in der djo-Deutsche Jugend in Europa. In der Jungenschaft habe ich es damals bis zum Großmeister geschafft. Durch das Gesetz der Jungenschaft habe ich einen Leitfaden für mich gefunden und versucht danach zu leben. Ich habe immer versucht ein Vorbild für die Jugend zu sein – das ist auch heute noch so. Als Heimatvertriebener und Flüchtling aus Schlesien-Breslau, war und ist es für mich wichtig, mich gegen Flucht und Vertreibung einzusetzen. Ich habe viele djo-Gruppen aufgebaut und geleitet. Dabei konnte ich den Kindern und Jugendlichen vermitteln, wie wichtig es ist, nach Zielen zu streben und eine eigene Meinung zu bilden.



Natalia Markovich

Junost e.V.

Die djo-Deutsche Jugend in Europa ist für mich ein Verband, der sehr vielfältig und bunt ist. Als unsere Dachorganisation ist die djo immer für uns da, zeigt uns wo es lang geht und berät uns dabei, richtig zu handeln. Ohne sie wären wir als Migrant*innenjugendselbstorganisation nicht dort, wo wir jetzt sind und dafür sind wir sehr dankbar!



Ronas Karakas

Kurdischer Kinder- und Jugendverband KOMCIWAN e.V.

Ich bin seit meiner frühen Kindheit bereits ein Mitglied von KOMCIWAN und seit 2009 auf lokaler und Bundesebene aktiv. KOMCIWAN ermöglichte mir, meine Wurzeln, Geschichte und Kultur kennenzulernen, auszuleben und dadurch meine Identität als junger Kurde in Deutschland zu festigen. Durch mein Engagement möchte ich meinen Teil dazu beitragen, jungen Kurd_innen den Raum für die Selbstentfaltung und Identitätsfindung zu bieten, sie zur gesellschaftlichen Partizipation anzuregen, aber auch ein Sprachrohr für Ihre Forderungen, Bedürfnisse und Rechte in Deutschland und Europa zu bilden. Letzteres ist im Hinblick auf die Situation der Geflüchteten in Europa von enormer Bedeutung. Daher ist neben den oben genannten Zielen die Arbeit mit und Hilfe für Geflüchteten ein zentraler Eckpfeiler unserer Jugendarbeit.



Nikolai Michel

JunOst e.V.

JunOst steht für Solidarität, Interkulturalität, Offenheit, glückliches Miteinanderleben, soziale Integration und jede Menge Spaß. Durch die ehrenamtliche Tätigkeit trage ich dazu bei, dass die junge Menschen mit Migrationshintergrund sich schneller in die Gesellschaft integrieren und sich als Teil dieser identifizieren. Ich setze mich ein für den Aufbau eines strukturierten und nachhaltigen Netzwerkes in Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Organisationen.

Ondřej Krupička

djo-Bundesverband

Ich bin beim djo-Bundesverband erst ein halbes Jahr und leider auch bald schon wieder weg, weil meine Zeit als Europäischer Freiwilliger begrenzt ist. Die djo bedeutet für mich zum einen das Büro an der Ecke der Schönhauser Allee, wohin ich morgens gehe, um etwas Produktives zu tun und etwas Neues zu lernen. Zweitens heißt djo für mich Kulturelle Bildung und Arbeit mit Jugendlichen. An allen Veranstaltungen, an denen ich mich beteiligen kann, bekomme ich sowohl inhaltliches als auch organisatorisches Know-how. Und dann bedeutet die djo für mich, viele unterschiedliche Menschen kennenzulernen, die ihre Leben nicht nur passiv führen sondern ständig ihre Horizonte erweitern und sich auch für Fragen interessieren, die nicht nur das Individuum betreffen.



Inna Dudin (geb. Rempel)

JunOst e.V., djo-Landesverband M-V e.V. / djo-Landesverband S-H e.V.

Ehrenamtliches Engagement von Migrant_innen und von Einheimischen ist die erste Stufe des Fundaments in der erfolgreichen Entwicklung der Integrationsarbeit. Jedes Mitglied in unserer Gesellschaft ist bestrebt, die eigenen Fertigkeiten zu entwickeln und etwas Neues und Spannendes zu erfahren und zu erleben. Die djo ist dabei eine richtungweisende und vielfältigkeitsorientierte Plattform für die eigene Entwicklung und für die Stärkung unseres gemeinsamen Zusammenhalts!



PFEIL



Nr. 1
April 2016

Das Infomagazin
der djo-Deutsche Jugend in Europa

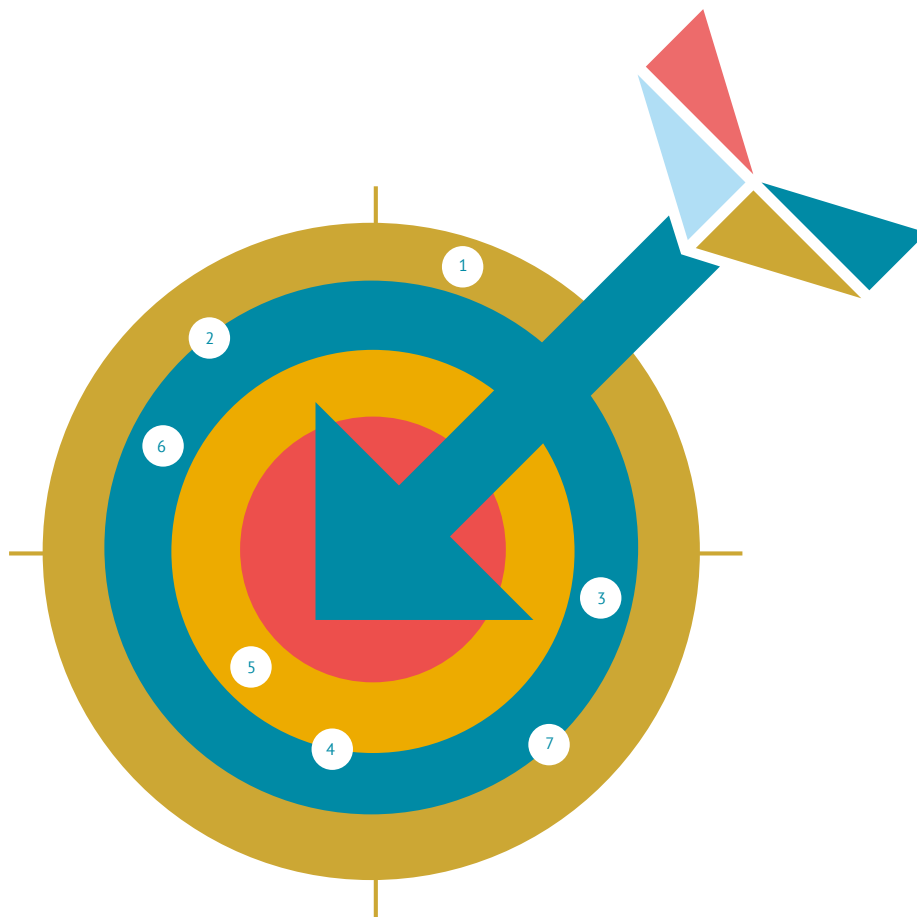
Foto © Pavel Sepi



65 JAHRE EINHEIT IN VIELFALT

Die djo-Deutsche Jugend in Europa feiert ihr Jubiläum

Termine



1.
28.04.2016–01.05.2016
Bundesvorstandsklausur
in Berlin

2.
03.06.2016–04.06.2016
MJSO-Netzwerk- & Strategietreffen
in Berlin

3.
08.07.2016–10.07.2016
Projektschmiede „Aktion Mensch“
djo.Bildungsstätte.Himmighausen.

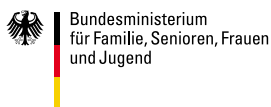
4.
17.07.2016–23.07.2016
**Deutsch-Russisch-Ukrainische
Projektschmiede**
in Cuxhaven

5.
07.08.2016–14.08.2016
Diversity Festival
in Moskau

6.
01.09.2016–04.09.2016
Zukunftswerkstatt Integration

7.
07.10.2016–09.10.2016
Bundesvorstandssitzung
in Berlin

Der PFEIL sowie auch unsere nationale und internationale Jugendarbeit werden gefördert vom:



Artikel, die mit Namen des Verfassers versehen oder gekennzeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar. Für unverlangt eingesendete Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden, eine Rücksendung ist nur bei ausreichendem Rückporto möglich. Kürzungen aus redaktionellen Gründen sind vorbehalten.

Die nächste PFEIL-Ausgabe erscheint voraussichtlich im August 2016.

Nachdruck mit Quellenangaben und Zusendungen von Belegexemplaren gestattet.

Wir danken für die treue Leserschaft und für die journalistischen Beiträge.

djo-Deutsche Jugend in Europa

Impressum

Das djo-Infomagazin „PFEIL“ erscheint im 65. Jahrgang

Herausgeber

djo-Deutsche Jugend in Europa, Bundesverband e. V.
Kuglerstraße 5, 10439 Berlin
Tel.: 030 – 446 778-0
Fax: 030 – 446 778-11
E-mail: info@djo.de
www.djo.de

Verantwortlich Robert Werner

Redaktion Sarah Gräf

Grafische Umsetzung Lina Khesina

Erscheint im Eigenverlag
der djo-Deutsche Jugend in Europa,
Bundesverband e. V.